

## Werk

**Titel:** Al-Anax

**Jahr:** 1819

**Kollektion:** Wissenschaftsgeschichte

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN345284372

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284372>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284372>

**LOG Id:** LOG\_0750

**LOG Titel:** Altenstein

**LOG Typ:** section

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN345284054

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284054>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284054>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

Wäldern ist viel Wildpret. In dem uralten, gegenwärtig zu einem Kornmagazin dienenden Schlosse findet man verschiedene alte noch sehr leserliche Inschriften eingemauert. Nahe am Schlosse ist eine ansehnliche und einträglichke Mühle mit 12 unterschlächtigen Rädern an der Leitha. Ueber den Donauarm geht eine Fähre nach der Insel Schütt. In der Klosterkirche wurde im J. 1776 der von P. Pius VI. der Erz. Christina verehrte Leichnam der Märtyrerin Christina mit großer Feierlichkeit beigesetzt. Vor Zeiten war A. ein berühmter Ort und hatte große Freiheiten, wie denn noch heut zu Tage in dem Wappeninsiegel die Ueberschrift zu lesen ist: Sigillum Reipublicae Ovariensis. Der ungrische König Salomo hatte hier seine Residenz und bediente sich des Spasmachers Marcolphus zu seinen Unterhaltungen. König Ludwig II. schenkte die Herrschaft Altenburg, zu welcher 28 ansehnliche und nahrhafte Ortschaften gehören, seiner Schwester Anna bei ihrer Vermählung mit dem Erzherz. Ferdinand I. als Brautchaß. Nach der Zeit ist dieselbe den folgenden ungrischen Königinnen aus dem Hause Oesterreich zu Theil geworden, bis sie auf die Tochter Marien Theresiens, die Erzherzogin Christina, Gemahlin des Herzogs Albert von Sachsen-Teschen kam, der sie nach dem Tode seiner Gemahlin erbt. — Die Herrschaft hatte im J. 1805: 1415 kath. und 80 evang. Einw. Der Grundherr, Herzog Albert von Sachsen-Teschen, hat hier vor einigen Jahren ein philosophisches Lyceum und im Jahr 1818 ein theoretisch-praktisches ökonomisches Institut errichtet.

(Rumy.)  
**ALTENBURG**, ungr. Körös Banya (Körösch Banya), latein. Crisio Banya, walach. Băja Krisului, freier Marktst. in Siebenbürgen, Zarander Gesp., am weißen Körösch, in dem Proceß Körös Banya, von kath. und reform. Magnaren, wie auch griechischen nicht unirten Walachen bewohnt, mit einträglichen Goldbergwerken und einer wichtigen Goldwäsche. Vgl. Abrud-banya.

(Rumy.)  
**ALTENBURG** (Michael), Pfarrer an der Andreas-Kirche zu Erfurt, wurde 1584 in dem Erfurtischen Dorfe Alach geboren. Hier trieb sein Vater das Schmiedehandwerk. Da er aber bei guten Mitteln war, so sparte er seine Kosten bei der Erziehung und den Studien seines Sohnes, so daß dieser, nach vollendeten Schul- und Universitätsjahren, 1600 schon zum Lehrer an der Regers-Schule zu Erfurt ernannt wurde, und in Zeit von 9 Jahren drei höhere Schulstellen erhielt. 1609 ward er Pfarrer bei Erfurt, von wo er 1611 in gleicher Eigenschaft nach Tröchtelborn, 1621 nach Groß-Sömmerda und 1638 nach Erfurt kam, wo er 1640 starb. Er galt nicht nur für einen guten Theologen und Prediger, sondern hatte sich auch besonders in der Musik so sehr hervorgethan, daß die Freunde dieser Kunst aus ganz Teutschland seine Bekanntheit suchten, ja, daß der zu seiner Zeit berühmte niederländische Musiker, Michael Prätorius, ihm seine eignen Söhne zum Unterricht anvertraute. Ueberdies hat man auch von ihm mehrere Kirchenlieder, die ihn als einen nicht gemeinen Dichter zeigen. Man hat von ihm: 1) Teutsche Hochzeit-Notetten von 7 Stimmen. Erfurt, 1613. 4. — 2) Russalischer Schirm und Schild

der Einwohner der Stadt Erfurt. Erf. 1618. 4. (Der 55ste Psalm, für 6 Stimmen). — 3) Kirchen- u. Hausgesänge, mit 5, 6 und 8 Stimmen gesetzt. Erf. 1620 — 1621. 4 Theile. 4. — 4) Von seinen geistlichen Liedern sind nur folgende bekannt, von denen verschiedene noch jetzt in unsern Kirchen gebraucht werden: „Aus Jakobs Stamm ein Stern sehr klar ic. — Du bist der rechte Davids-Herr ic. Frohlockt und triumphiret ic. Glaubiges Herze freu dich heut ic. Herr Gott nun schließ den Himmel auf ic. Macht auf die Thor der Gerechtigkeit ic. Maria kömmt zur Reinigung ic. Nun laßt uns singen Gott dem Herrn ic. O Gott Vater ich glaub' an dich ic. Verzage nicht, du Häußlein klein ic. Was Gott thut, das ist wohl gethan ic. Wohlant mein Herz, sey gutes Muths ic.“ Auch die schönen Melodien dieser Lieder sind von ihm selbst; aber ungegründet ist es, wenn Olearius (Evang. Liederschaz, Th. 2. S. 140) behauptet, nur die Melodien wären Altenburgs Werk, und die Lieder von dem gleichzeitigen Pfarrer zu Ballstädt, Tobias Kiel, verfertigt. Das Lied: Herr Gott nun schließ ic. wird von einigen auch dem Danziger Pfarrer, Michael Albinus oder Weiß, zugeschrieben; allein dieses Lied gehört ganz gewiß unserm Altenburg, und ist in Thüringen lange bekannt gewesen, ehe Albinus seine Gedichte herausgegeben hatte \*).

(H. A. Erhard.)  
**ALTENDORF**, Kirchdorf an der Holzemme im Braunschw. Kreisger. Holzminde, so dicht bei dieser Stadt, daß es mit derselben nur einen Ort auszumachen scheint, mit 53 H. und 598 Einw.; merkwürdig 1) durch seine Eisenwerke, die aus einem Hochofen, 3 Frischfeuern und einem Zainhammer bestehen, welche zusammen an Gußeisen 931, an Stabeisen 4263 und an Zaineisen 830 Ctnr. liefern; 2) durch seine Stahlfabrik, welche 11,025 Pfd. rohen und 24,486 Pfund raffinirten Stahl producirt; 3) durch seine Barchent- und farbige Garnmanufaktur mit einer nach Elberfelder Art eingerichteten Bleiche, und 4) durch seine verschiedenen Mühlenwerke, worunter eine Papiermühle mit einer Production von 620 Ballen, eine Säge-, 4 Del-, eine Grüz- u. 2 Mahlmühlen. (Hassel.)  
 Altendorf im C. Schöng, s. Rapperschweil.

**ALTENESCH**, Pfarrd. in dem zum Herzogthum Oldenburg gehörigen Stedingerlande, an der Weser und an der Hauptstraße nach Bremen, 1½ Meilen von dieser Stadt. Nach der jetzigen Eintheilung gehört es zu dem District Oldenburg und zum Amte Berne, und enthält mit den dazu gehörigen Ortschaften Suderbrof, wo der Hauptsteig ist, Dchtum, Dyksbusen, wo eine Steinschleiferei sich findet, Edenbattel, Lemwerder, wo eine Filial-Kirche und Schiffswerfte und Neunaugensfang, Cannau, Telenburg 338 F. und 1697 E. Der Boden ist fruchtbarer Marschboden, welcher durch Anwuchs sich stets weiter ausdehnt, aber den Ueberfluthungen durch Durchbrüche nicht selten ausgesetzt. — Im J. 1234 (6. Jun.) wurden hier die Stedinger von den gegen sie aufgebotenen Kreuz-

\*) Sein Leben erzählt am vollständigsten Mofschmann, gel. Erfurt, 5te Forts. S. 650. In Walters musikal. Lex. und Wehels Lebensbeschreib. der vornehmsten Liederdichter, stehen auch einige Umstände desselben, aber unvollständig und unrichtig.

herrs gänzlich geschlagen. Der Abt von Corvey ließ an dem Orte Dichtum, wo die Schlacht begann, und bei Sannode wo sie endete, Kapellen (zu Ehren des h. Vitus und Martin) erbauen, die aber 1596 und 1625 eingingen. (Hollmann.)

**ALTENFELD**, Schwarzburg-Sondershausisches Pfarrd. von 78 H., im A. Ehren, mit 2 Glashütten, deren eine Arzneiglaser liefert. (Hellbach.)

Altengaard, s. Alten.

**ALTENGRONAU**, Pfarrd. am Sinn, Sitz der beiden Hanauischen Aemter Altengronau und Brandenstein, die zusammen 4300 E. enthalten. (H.)

**ALTENHAGEN**, Pfarrd. in der hannöv. Prov. Kalenberg A. Springe, zwischen dem Bettel- und Burgberge, mit 72 H. und 503 luth. Einw., bekannt wegen seine: Töpfereien, die 9 Meister beschäftigen, wovon jeder jährlich 120 Dofen Töpferwaaren brennt. (Hassel.)

**ALTENHASSLAU**, Marktfl. am Haselbache in der hess. Prov. Hanau, mit einer luth. und einer reform. Kirche und Sitz eines Amtes, das 4460 E. befaßt. (H.)

Altenkamp, s. Kamp.

**ALTENKIRCHEN**, Hauptort der ehemal. Grafschaft Sayn Altenkirchen, jetzt des Kr. Altenkirchen, im Reg. Bez. von Coblenz der preuß. Prov. Niederrhein, auf dem Westerwalde, mit dem ehemal. Residenzschlosse, 104 H. und 790 Einw. (395 Luther., 296 Reform., 43 Kathol. und 56 Juden). — Der davon benannte Kreis enthält in 9 Bürgermeistereien 26,654 Einw. (12,709 Kathol., 5420 Luth., 8375 Reform., 150 Juden). Man findet in demselben Eisenfabriken, Leinen- u. Wollenzweberei. (H.)

**ALTENKIRCHEN** auf Rügen, Kirchdorf und Kirchspiel gleiches Namens. Letzteres, das nördlichste Teuschlands, enthält 25 Dörfer und Höfe mit 1600 Einwohnern, und umfaßt die nordöstl. Hälfte der Halbinsel Wittow, welche durch die Erdenge Schabe mit der Halbinsel Jasmund, und durch diese auch mit dem eigentlichen Rügen zusammenhängt. Die östliche Küste des Kirchspiels bildet mit der Schabe und dem Jasmundischen Ufer die Bay Tromperwjk; von dem nordöstlichen Vorgebirge Arkona entdeckt man die dänische Insel Moen. Innerhalb des Kirchspiels finden sich manche Denkmäler aus der Wendischen Vorzeit, nämlich der Wall der Burg Arkona, und die Hünengräber zu Robbin, Jüliz, Nunneviz, Kapellenbrink, und an andern Orten. Bei dem Fischerdorfe Witte wird jährlich an acht auf einander folgenden Sonntagen im Herbst in einer Uferschlucht unter freiem Himmel Gottesdienst gehalten von dem Pastor zu Altenkirchen. Das Kirchdorf Altenkirchen ist ein mäßiger Marktfl. und soll zu den Orten der Insel gehören, an welchen zuerst christliche Kirchen erbaut wurden. In einer Wand der sehr alten Kirche ist ein in Stein gehauenes Wendisches Götzenbild eingemauert, welches wahrscheinlich den einst zu Arkona verehrten Swantewit vorstellt. Auf dem Kirchhofe ist Ludw. Gotthard Rosegarten's Grab, welcher das Pfarramt zu Altenkirchen von 1792 bis 1808 führte, darnach wegen der durch den franzöf. Krieg herbeigeführten Unruhen Altenkirchen verließ, und ein Lehramt auf der Universität zu Greifswald

verwaltete. In Altenkirchen dichtete er seine meisten und vollendetsten Werke, unter denen die ländl. Dichtungen; Zufunde, und: die Inselfahrt, lebendige Bilder seiner dortigen Umgebungen entwerfen. (H. G. L. Kosegarten.)

**ALTENKLINGEN**, schön gelegenes Schloß im Schweiz. Cant. Thurgau, Bez. Meinfelden, Pfarre Wiggoltingen, das 1585 an die Familie Zollikofer von St. Gallen gelangte, die sich von diesem ihrem Fideicomisse von Altenklingen nennt. J. G. Zollikofer, Pred. in Leipzig, wohnte hier 1777 und 1783 während seiner Besuche im Vaterlande. (Wirz.)

**ALTENLANDSBERG**, **ALTLANDSBERG**, Stadt, Schloß und Amt in der preuß. Prov. Brandenburg, Reg. Bez. Potsdam, niederbarnimischen Kr., mit einer luther. und einer reform. Kirche, 144 H. und 1030 Einw., die gute Brauerei, Brantweindbrennerei, Luch- und Raschweberei haben. Der Ort war sonst erste den Freiherrn v. Schwerin gehörige Herrschaft, die König Friedrich I. im J. 1709 kaufte. (Stein.)

Altenmünster, s. Münster und Zusmarshausen.

**ALTENÖTTING**, Alten Öttingen, eine Hofmark an dem Flüsschen Möre, mit 154 H. und 1430 E., 4 St. von Burghausen. Weit und breit macht den Ort (Ponsoni oder Utinum der Römer, Aulinga villa und Olinga palatium des Mittelalters) die Wallfahrt zu unserer lieben Frau berühmt, zu welcher zahlreiche Schaa- ren herbei kommen. Die sogenannte Gnaden-Kapelle ist ein sehr kleines siebeneckiges Gebäude; es ist aber eine Kirche angebaut. Die Kapelle, ursprünglich ein heidnischer Tempel, wurde um das Jahr 696 vom heil. Bischof Rupert zu einer christlichen Kirche eingeweiht, der auch den Herzog Otto, einen Sohn Theodor's taufte, der dort seine Residenz hatte, wie denn überhaupt die bairischen Regenten und Prinzen in alten Zeiten öfter dort ihr Hoflager aufschlugen, insbesondere der König Karlmann dort gern sich aufhielt, auch hier um 876 ein Kloster stiftete, und 880 da begraben wurde. Im J. 907 wurde A. O. trotz der Verschanzungen durch die Ungarn gänzlich zerstört; nur die Kapelle der Mutter Gottes blieb verschont. Im J. 1228 errichtete Ludwig I., Herzog in Baiern, ein Collegiatstift für 12 Kanoniker, das nun aufgehoben ist. Die gegenwärtige ansehnliche Stiftkirche wurde im J. 1511 von Berchtold, Bischof in Chiemsee, eingeweiht. Bei Erbauung derselben wurden die Ueberreste der Gebeine K. Karlmanns in das Chor versetzt, und darüber ein Monument errichtet. In der St. Peters-Kapelle ist die Gruft des berühmten Generals Lilly mit der Aufschrift: Monumentum Tilianum † MDCXLV. Außerdem war hier seit 1501 ein Kloster der Jesuiten, dessen Einkünfte nach Aufhebung des Ordens zu einer Malteser Commende bestimmt, 1808 aber vom Schatze eingezogen wurden; ferner seit 1653 ein Kl. der Franziskaner, das nach ihrer Aufhebung zum Centralkloster der noch übrigen Kapuziner bestimmt wurde, und seit 1721 ein Kloster der englischen Fräuleins. Die Pfarrkirche ist nun die ehemalige Collegiatkirche, zu welcher 1588 E. gemiesen sind. Hier wird jedes Herz aus der Regentenfamilie beigelegt. — Seit dem 16. Dec. 1810 ist hier der Sitz eines Landgerichts erster Classe, von 6 Q. M. mit 14250 Einw., aus dem größten Theile des Landgerichts Burghausen